



Unverkäufliche Leseprobe

**Marion Meister**

Hanna und Professor Paulchen (Bd. 1)  
**Ponystark und ziegenfrech**



illustriert von Lisa Althaus  
15,3 x 21,5 cm, Hardcover  
128 Seiten, ab 8 Jahren, Juni 2009  
9,90 EUR [D]  
10,20 EUR [A], 17,90 CHF  
ISBN: 978-3-7855-6532-2  
[www.loewe-verlag.de](http://www.loewe-verlag.de)

Alle Rechte vorbehalten. Die weitere Verwendung der Texte und Bilder, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlages urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© 2009 Loewe Verlag, Bindlach



## Alle sprungbereit?



Prüfend betrachtete Hanna ihr Pony. Sein rabenschwarzes Fell glänzte im Sonnenlicht, nicht ein Sandkorn und kein Fitzelchen eines Grashalms war mehr zu sehen.

„Zeit zum Satteln.“ Ohne Striegel und Kardätsche zu säubern, ließ Hanna sie in die Putzbox plumpsen und eilte zur Sattelkammer. Die anderen ritten sich schon warm. Zügig sattelte sie Paulchen. Sie legte ihm die Trense an und zögerte plötzlich. Auf dem Reitplatz waren heute nur Max, Felicitas und Mona. Felicitas, die viel zu schüchtern war, um auch nur Piep zu sagen. Und Max, der meistens eine ziemliche Nervensäge war. Immer nur am Rumkaspeln und Blödsinn-Quatschen. Na, und von Mona hatte sie heute sowieso schon genug. Unschlüssig sah sie zum Reitplatz hinüber. Langweilerin, Nervensäge und Zicke. Musste das sein? „Wollen wir wirklich zu dieser Reitstunde? Julia lässt sie doch auch ausfallen.“

Paulchen drehte den Kopf zu ihr um und schnaubte. Die ganze Hetze umsonst? Natürlich gehen wir jetzt rüber, stell dich nicht so an, sagte sein Blick.



„Hast ja recht“, murmelte Hanna. „Aber mit Julia wäre es viel ...“ Weiter kam sie nicht, denn Paulchen knuffte sie mit dem Kopf gegen die Schulter und schubste sie so vorwärts zum Reitplatz.

Dunja hatte drei niedrige Hindernisse aufgestellt und Taktstangen ausgelegt. Gerade gab sie ihre ersten Anweisungen an den kleinen Trupp, der sich an der Mittellinie aufgestellt hatte.

„Max, du übst mit Pepper an den Stangen. Ihr zwei habt noch nicht das richtige Gefühl füreinander. Gib die Zügel mehr nach, da hat's das letzte Mal noch gehapert.“ Max zog die Nase kraus und ließ eine Kaugummiblase platzen.

„Und nimm das Ding raus!“, befahl Dunja. Hanna grinste. Max und seine Kaugummis. Ohne sie ging bei ihm gar nichts, er war regelrecht süchtig nach ihnen. Nur unter Protest zog er ein Kaugummipapier hervor und wickelte die klebrige Masse darin ein. Das Päckchen steckte er in die Hosentasche. Igitt!

„Felicitas und Mona, ihr springt an den Hindernissen.“ Dunja wandte sich um und bemerkte Hanna, die am Zugang zum Reitplatz stand.

„Hanna! Wir dachten schon, Paulchens Reinigung würde noch den ganzen Tag dauern“, begrüßte die Reitlehrerin sie.

„Dunja“, meldete sich Mona zu Wort. „Diese kleinen Cavaletti sind doch nur was für Anfänger. Wäre



es nicht besser für mich und Artemis, wenn wir mit den Ricks springen würden?“ Wie üblich reckte sie ihr Kinn hoch und sah abschätzig zu Hanna herüber. „Schließlich werden wir in ein paar Wochen am Handestätter Turnier teilnehmen.“

„Ich weiß, Mona.“ Dunja lächelte sie an. „Gerade deshalb denke ich, wäre es gut, wenn du deinen Sitz perfektionierst. Dann klappt’s auch besser in den Kombinationen.“

Ein breites Grinsen lag auf Hannas Lippen, als sie mit Paulchen den Reitplatz betrat. „Und ich?“

„Du wärmst euch erst mal auf, am besten im Hufschlag mit ein paar Kehrtwenden.“

Hanna nickte und ließ Paulchen am Zaun entlanggehen. Erst als sie vom Schritt in den Trab gewechselt hatte und schließlich mit ihm etwas galoppiert war, ritt sie zur Mittellinie und wartete auf Dunjas Anweisungen.

Max mühte sich mit Pepper über die Stangen. Er ritt noch nicht so lange wie Hanna. Früher war er nur ab und an auf den Hof gekommen, doch als er Pepper getroffen hatte, war es um ihn geschehen gewesen. Das Dales-Pony hatte ihn unter der dunklen, üppigen Mähne hervor angesehen und Max hatte sich sofort verliebt. Klar würde er das nie so sagen. *Das ist wahre Männerfreundschaft*, war sein Spruch über ihn und den kastanienbraunen Wallach.



Dunja gab Hanna das Zeichen, sich hinter Felicitas einzureihen und als Nächste die Cavaletti anzureiten. Natürlich konnte Mona es sich nicht verkneifen, Hanna einen spitzen Kommentar über ihre angeblich schlechten Springfähigkeiten zuzuflüstern. Hanna hörte gar nicht hin. Sie hielt ihren Blick geradeaus und Paulchen nahm die erste Hürde. Ein Glücksgefühl überkam Hanna. Sie merkte, wie sie eins mit ihrem Pony wurde. Freudestrahlend lobte sie Paulchen für seinen guten Sprung. Auch Dunja nickte ihr anerkennend zu.



Als die Reitstunde schließlich zu Ende war und die Ponys trocken geritten, ließ sich Hanna mit einem tiefen Seufzer aus dem Sattel gleiten. Mit Paulchen über die Hürden zu springen war klasse gewesen.



„Wo ist denn Julia?“, fragte Max beim Absatteln nach der Reitstunde.

„Bei ihren Großeltern.“ Hanna hob den Sattel von Paulchens Rücken und trug ihn zur Sattelkammer.

Max folgte ihr und ließ seinen Sattel auf den Bock fallen, der mit dem Schriftzug „Pepper“ versehen war.

„Ich dachte, ihre Großeltern leben in Italien?“

„Jepp“, meinte Hanna und schnappte sich Paulchens Putzbox. „Aber morgen kommt sie wieder.“

„Auch einen?“ Max hatte ein Päckchen Kaugummis aus seiner Gesäßtasche gezogen. Mangogesmack, las Hanna auf der Packung.

„Bist du auf denen geritten?“ Die Kaugummistreifen sahen weich aus und waren voll-

kommen verbogen. „Äh – nee, lass mal“, lehnte Hanna ab. Sie würde sich niemals etwas in den Mund stecken, auf dem Max eine Stunde lang gesessen hatte!

„Wie du meinst.“ Genüsslich schob er sich gleich zwei Streifen auf einmal in den Mund. „Machst du auch beim Hansestätter Turnier mit?“

Hanna zuckte mit den Schultern. „Ich weiß nicht. Paulchen ist nicht das beste Springpferd“, meinte sie, während sie ihr Pony abrieb.

„Aber du bist eine bessere Reiterin als Mona.“ Max grinste und begann, Peppers nass geschwitztes Fell trocken zu reiben. Dann frisierte er Pepper die Mähne, sodass sie wild und plustrig in alle Richtungen stand.



„Danke schön. Meinst du wirklich?“

„Na klar! Hast du nicht gesehen, wie steif Mona im Sattel sitzt? Kein Wunder, dass Artemis die Hürden nur so flach nimmt.“

Ein Grinsen machte sich auf Hannas Gesicht breit. Wenn sie auch beim Turnier antrat ... sich vielleicht sogar besser platzierte als Mona ... dann würde die ganz schön dumm gucken. „Ich denk drüber nach. Nett von dir, mir Mut zu machen.“ Sie löste den Strick aus dem Ring an der Wand, um Paulchen in seine Box zu führen.

„Hey, Familie muss doch zusammenhalten.“ Mit einem Knall ließ Max eine Kaugummiblase zerplatzen. „Außerdem – stell dir mal vor, Mona platziert sich bei dem Turnier ...“

Bei dem Gedanken an Monas Prahlerei schnitten beide Grimassen und mussten dann über ihre Fratzen losprusten.

